



Neubau HyFaB Bauphase 1  
Forschungsfabrik für H<sub>2</sub> und Brennstoffzellen  
Lise-Meitner-Straße 24, 89081 Ulm



FOTO: © ALEXANDER KAYA

Wasserstoff-Zentrum Ulm:

## Die neue Forschungsfabrik wird gebaut

**Ulm wird immer wichtiger als Standort für Wasserstoffforschung und Brennstoffzellen. Das dort angesiedelte Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) macht Fortschritte: Nun entsteht eine Forschungsfabrik, mit der die Massenfertigung von Brennstoffzellen näher rücken soll. An der HyFaB-Forschungsfabrik wird seit Februar 2021 gebaut. Der Betriebsbeginn ist Anfang 2022 geplant.**

**AB 2022 SOLLEN  
HIER MEILENSTEINE  
IN DER BRENNSTOFF-  
ZELLENFORSCHUNG  
ERREICHT WERDEN.**

**D**ie Forschungsfabrik soll auf 3.300 Quadratmetern Maßstäbe setzen. Verfahren für automatisierte Fertigung und Qualitätssicherung sollen erforscht und eingesetzt werden, außerdem geht es um Fabrikabnahmetests und Inbetriebnahme. So will man den Übergang von der aktuell oft noch handwerklichen Produktion von Brennstoffzellen zur industriellen Massenfertigung begleiten und beschleunigen. Gebraucht werden skalierbare, serientaugliche Prozesse zur Komponentenherstellung sowie Fertigungsverfahren für den Stapelprozess. Das ZSW verfolgt parallel die Ziele, Branchenwissen zu generieren und

Fachkräfte zu qualifizieren. Aus der Industrie beteiligen sich Partner aus Automobil- und Brennstoffzellen-Zulieferindustrie sowie Maschinen- und Anlagenbau. Das Land Baden-Württemberg steuert 18,5 Millionen Euro Fördergelder bei (10,5 Millionen Euro vom Wirtschafts-, 8 Millionen Euro vom Umweltministerium). Der Bund hat Mitte 2020 bis zu 30 Millionen Euro Förderung zugesagt, um den Wissens- und Technologievorsprung Deutschlands in der Brennstoffzellenforschung zu festigen. Das US-amerikanische Startup Nikola baut in Ulm ab 2021 innovative Brennstoffzellen-Lkw, deren Reichweite mit etwa 1.000 Kilometern angekündigt wurde.

Wie die Stadtwerke Reutlingen Gruppe die Region voranbringt:

# Innovative Quartiersplanung

**Was braucht die Region, um gut vorbereitet zu sein für die Zukunft? Was brauchen Menschen in ihrem Wohn-Umfeld? Mit solchen Fragestellungen beschäftigen sich Fachleute für Quartiersplanung. Tatsächlich ist viel zu tun, Städte wandeln sich rasch. Es gilt, gesellschaftliche Herausforderungen vor Ort zu meistern, urbanen Klimaschutz und die politisch vorgegebene kommunale Wärmeplanung voranzubringen. Auch in Reutlingen ist man auf einem guten Weg: Beispielsweise wurden die Quartiere Blue Village und City Garden von FairEnergie an die Fernwärmeversorgung angeschlossen.**

Immer mehr Quartiere werden gezielt entwickelt und vorangebracht, damit sie zu lebendigen, lebenswerten, zugleich zukunftsfähigen Orten werden. Dafür ist Infrastruktur ein ganz zentrales Thema. Dieser Begriff meint heute mehr als Strom und Wärme: Es geht um umweltfreundliche Energieversorgung, gute Telekommunikation, nachhaltige Mobilitätskonzepte. Bei FairEnergie koordiniert Lukas Vöhringer die Quartiersentwicklung. Als regionaler Versorger will FairEnergie künftig Städten, Gemeinden und Projektentwicklern weitere wichtige Bausteine anbieten. „Wir werden das Thema Quartiersentwicklung noch stärker in den Fokus nehmen“, kündigt Vöhringer an. „Quartiere werden wir von Anfang an als bedarfsgerechte Individualkonzepte in bereichsübergreifenden Teams mitentwickeln.“ Wird ein neues Quartier geplant, kümmern sich Fachleute frühzeitig um Energieversorgung plus Dienstleistungen wie Lade-Infrastruktur für Elektromobilität, Kommunikationsinfrastruktur und die Energieeffizienz inner-

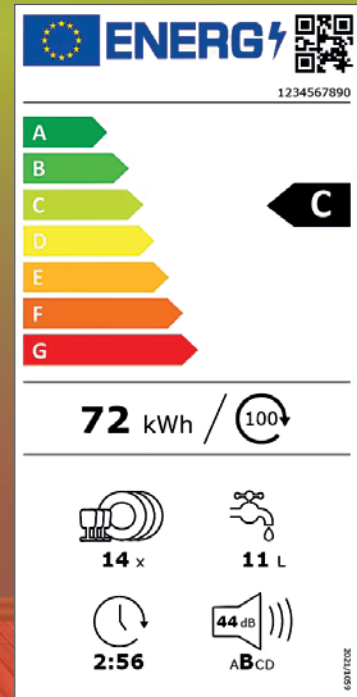
» Unser Ziel ist die partnerschaftliche Planung und Umsetzung von zukunftsorientierten Quartierslösungen. «

Lukas Vöhringer, Quartiersentwicklung bei der Stadtwerke Reutlingen Gruppe

halb des Quartiers. Dafür wurde eine Kooperation mit dem Projektentwicklungsunternehmen Tilia eingegangen. So will man stets für optimale, bedarfsgerechte Umsetzung sorgen. „Unser Ziel ist die partnerschaftliche Planung und Umsetzung von zukunftsorientierten Quartierslösungen“, sagt Lukas Vöhringer.



FOTO: ISTOCKPHOTO.COM /  
© GEORGE TSARTSIANIDIS



Neues Energielabel der EU:

# Seit März 2021 gibt es eine neue Kennzeichnung

**NEU**

**Effizienzklassen A bis G**  
**QR-Code für weitere**  
**Detail-Informationen**  
**Überarbeitete Piktogramme**

**Wer ein Elektrogerät kauft, kann per Energielabel schnell den Verbrauch klären und vergleichen. Nun muss man sich umgewöhnen – denn das neue EU-Energielabel wird eingeführt. Seit März 2021 gilt es für erste Produktgruppen: Kühl- und Gefriergeräte, Geschirrspüler, Waschmaschinen und Wäschetrockner, elektronische Displays, Fernsehgeräte und Weinlagerschränke.**

**D**er Hintergrund: Gerade bei diesen Geräten hat sich die Effizienz so stark verbessert, dass keines mehr in den unteren, aber sehr viele in den obersten Effizienzklassen eingestuft wurden. Man hatte Plus-Klassen A+ bis A+++ eingeführt, trotzdem waren die Effizienz-Unterschiede kaum noch zu erkennen. Die EU hat das System daher so überarbeitet und modifiziert, dass sich die Produkte nun wieder über die gesamte farbige Effizienzkala von A bis G verteilen; die Plus-Klassen entfallen. Die Stufen wurden so vergeben, dass die besten Klassen vorerst freibleiben – als Anreiz für technische Innovationen. Die

Reform sorgt dafür, dass das Energielabel auch in Zukunft funktioniert und wirkt. Allerdings: Altes und neues Label lassen sich in der Übergangszeit quasi nicht vergleichen. Im September folgen die Lichtquellen, nach und nach weitere Produktgruppen. Bis 2030 soll alles umgestellt sein. Auch auf den neuen Labels wird es Symbole und Piktogramme geben: Zusatzinfos zu Produkteigenschaften wie Fassungsvermögen, Bildschirmdiagonale, Lautstärke oder Wasserverbrauch. Hinzu kommt ein QR-Code. Er lenkt auf eine neue, europäische Produktdatenbank (EPREL), wo kostenfrei weitere Informationen über die Produkte hinterlegt werden.



Forschung für Reutlingen:

# Klimaneutralität ist das Ziel

**D**ie Stadt Reutlingen möchte bis 2040 klimaneutral werden. Hierfür wird jetzt praxisnah geforscht: Ein Klima-Reallabor an der Hochschule Reutlingen (Klima-RT-LAB) soll klären, was es dafür braucht. Es geht um die vier Handlungsfelder Energie, Gebäude/Betriebe, Mobilität und Handeln. Im Klima-RT-LAB soll der erforderliche Transformationsprozess erforscht, begleitet und unterstützt werden. Projektstart war am 1. März. Hinter dem Klima-RT-Lab stehen mehrere Partner: Der Stadt Reutlingen Konzern mit Beteiligungen und Betrieben, also auch die Stadtwerke Reutlingen Gruppe; außerdem das Reutlinger Energiezentrum für Dezentrale Energiesysteme & Energieeffizienz (Hochschule Reutlingen), das Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (Universität Stuttgart) und die Dialogik GmbH. Gefördert wird das Reallabor vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.



Versorgungssicherheit in Reutlingen:

# Zertifiziert sicher

**S**icher sein können, dass alles im grünen Bereich ist – das ist ein gutes Gefühl. Bei FairEnergie und FairNetz gibt es die Sicherheit jetzt schwarz auf weiß: Beide Unternehmen haben im Februar (wieder) die TSM-Zertifizierung erhalten. TSM steht für Technisches Sicherheitsmanagement und ist eine Zertifizierung speziell für Netzbetreiber und Versorger. Mehrere Tage lang werden dabei sowohl der Qualifikations- als auch der Organisationsgrad von Unternehmen durchleuchtet. Als Prüfer kommen Experten der Verbände



DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches), FNN (Forum Netztechnik und Netzbetrieb im VDE) und AGFW (Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und Kraft-Wärme-Kopplung). Das bedeutet: Rund um Erdgas, Trinkwasser, Strom und Fernwärme ist hier alles auf Herz und Nieren geprüft. Alles sicher, alles zuverlässig! So soll Versorgung sein – und darauf können sich die Kunden von FairEnergie und FairNetz verlassen.

## Impressum

**Herausgeber:** FairEnergie GmbH,  
Hauffstraße 89, 72762 Reutlingen  
Tel.: 0 71 21/58 2-0,  
Mail: [info@fairenergie.de](mailto:info@fairenergie.de),  
[www.fairenergie.de](http://www.fairenergie.de)

**Redaktion:** Günter Stumpfner (V.i.S.d.P.)  
**Realisation:** bunte büffel GmbH,  
[www.buntebueffel.com](http://www.buntebueffel.com)  
**Druck:** Karl Elser Druck GmbH,  
[www.elserdruk.de](http://www.elserdruk.de)